

EINBLICKE

INS LEBEN VON
GAZI ATES





Impressum

Herausgeber: Stiftung Blindenheim Basel | Gestaltung: OSW Basel | Druck: Printmedia | Auflage: 17'500 Ex.

«ES WAR NATÜRLICH NICHT IMMER EINFACH, ABER ICH HABE MICH GUT ARRANGIERT»

Text: Carina Hug | Fotos: Michael Fritschi

Gazi Ates ist ein bemerkenswerter Mann, der einem ungewöhnlichen und beinahe ausgestorbenen Beruf nachgeht, dem eines Bürstenbinders. Gazi wurde 1967 in der Türkei mit einer starken Sehbeeinträchtigung beider Augen geboren. Die genaue Bezeichnung seiner Sehbehinderung kennt er bis heute nicht, da es dazu verschiedene Diagnosen gibt. Beide Sehnerven sind betroffen, und es gibt bis heute auch keine Möglichkeiten eines operativen Eingriffs, um diese Beeinträchtigung zu beheben. So hat Gazi früh gelernt, mit diesem Umstand zu leben. Er ist sehr mobil und besitzt ein ausgeprägtes Gehör, auf das er sich in vielerlei Hinsicht verlassen kann. Mit 14 Jahren, im Jahre 1981, zog er mit seinen Eltern und seinen fünf Geschwistern nach Lörrach, wo er bis heute lebt. Die drei Brüder und zwei Schwestern leben alle in Deutschland und in der Schweiz.

Ein steiniger Weg bis zur Ausbildung

«Als Kind war es natürlich nicht immer einfach, das muss ich zugeben. Aber mit der Zeit habe ich mich gut mit meiner Sehbeeinträchtigung arrangiert», so Gazi. Er besuchte die damalige Blindenschule Ilvesheim in Baden-Württemberg, die heutige Schloss-Schule Ilvesheim. Danach absolvierte er über fünf Jahre die weiterführende Schule der Nikolauspfl ege in Stuttgart. Dabei war die Berufsberatung für ihn enorm wichtig, denn sie ermöglichte es ihm, sich in unterschiedlichen Berufsgruppen zu versuchen. Als es darum ging, eine Ausbildung im freien Arbeitsmarkt zu absolvieren und Gazi sich bei diversen Ausbildungsstätten bewarb, kam allerdings die grosse Ernüchterung, denn er wurde aufgrund seiner Sehbehinderung überall abgelehnt. Die Berührungsgänge der

Ausbildungsbetriebe waren zu gross, einen jungen Mann auszubilden, der stark sehbeeinträchtigt war. Er erhielt somit nur Absagen.

Bei der Nikolauspfl ege ergab sich dann die Möglichkeit, eine dreijährige Ausbildung als Bürstenbinder zu absolvieren. Die Nikolauspfl ege ist ein Kompetenzzentrum für blinde, sehbehinderte und mehrfach behinderte Menschen und umfasst verschiedene Schularten, berufliche Bildungseinrichtungen, Betriebe und Werkstätten. Im ersten Jahr wurde der Fokus vor allem auf Materialkunde gelegt, im zweiten Jahr lernte Gazi, wie Bürsten eingezogen werden. Rund 15 Mitarbeitende waren im Betrieb tätig und beherrschten dieses einzigartige Handwerk. Nach seinem erfolgreichen Abschluss machte sich Gazi auf die Suche nach einer Festanstellung. Es dauerte ganze 14 Monate, bis er

auf die «irides AG» – vormals «Blindenheim Basel» – und ihre Werkstatt stiess und dort auch eine Stelle fand. Er startete seinen ersten Arbeitstag am 1. September 1995. «Es war ein Freitag, das weiss ich noch genau, als wäre es erst gestern gewesen.

Gazi stellt diverse Modelle für den Hausbereich sowie Besen unterschiedlichster Grösse für den industriellen Bereich her. Er schafft aktuell, bis zu 250 Loch in der Stunde einzuziehen. Zum Vergleich: ein kleiner Handfeger hat heute meist 73 und früher sogar 80 Loch. Ein Rohling ist das Stück Holz oder der Kunststoff, lediglich mit den Löchern, der von Gazi mit diversen Materialien eingezogen wird. Bei ganz feinen, kleinen Löchern wird meist Rosshaar oder Ziegenhaar verarbeitet. Bei gröberen Modellen kommen oft pflanzliche Materialien wie Madagaskar, Kokos oder Arenga zum Einsatz.

DIE ENGAGEMENTS DER STIFTUNG BLINDENHEIM BASEL

Die «**irides AG**» ist ein Wohn- und Pflegeheim für sehbehinderte, höresehbehinderte, blinde und betagte Menschen sowie für Klienten mit psychischen und/oder sowohl geistigen wie auch körperlichen Beeinträchtigungen. Angegliedert an das Wohnheim ist die Werkstatt, in der geschützte Arbeits- und Ausbildungsplätze angeboten werden. www.irides.ch

«**yblig**» ist ein Kunsthandwerk-Shop der besonderen Art in der Altstadt von Basel am Spalenberg 2. Nebst selbstgeflochtenen Sesseln, Stühlen und Körben werden auch handgefertigte Bürsten und Besen verkauft. www.yblig.ch

Als gemeinnützige und nicht gewinnorientierte Tochtergesellschaft unterstützt die «**Sehbehindertenhilfe Basel AG**» blinde und sehbehinderte Menschen mit einem umfassenden Angebot an Beratung, Schulung und Hilfsmitteln, damit sie die Einschränkungen im Alltag überwinden, ihr Leben selbstständig gestalten können und gesellschaftlich sowie beruflich integriert bleiben. www.sehbehindertenhilfe.ch



Der Materialkamm und Rohlinge, bevor sie eingezogen werden, und der fast fertige Handfeger.



MADAGASKARFASER

Rotbraune Palmenfaser aus Madagaskar. Die weiche Faser wird hauptsächlich in Teppich- und Polsterbürsten sowie Besen für feineren Staub und Schmutz im Aussenbereich verarbeitet.

ARENGAFASER

Aus Blättern der Zuckerpalme aus Indonesien. Sehr kräftige Borste, wird daher für Strassenbesen oder Reinigungsbürsten im Aussenbereich benutzt.

KOKOSFASER

Wird aus der äusseren Umhüllung der Kokosnussschale aus Indien hergestellt. Eine weiche, dennoch kräftige Borste, die hauptsächlich zu Besen der Qualität 3-Band und Handfeger für feineren Staub und Schmutz oder zu Fussmatten verarbeitet wird.

FIBRE

Wird aus den Blattrippen zweier Agaven gewonnen, die auf den Hochplateaus Mexikos wachsen. Sehr weiche Faser, die sehr hitze-, säure- und laugenbeständig ist. Wird z. B. für Schrubber oder Teerschrubber (Strassenbau) eingesetzt.

UNIONFASER

Mischung aus Fibre und Bassine. Sehr kräftiges und auch hitzebeständiges Material, das überwiegend in Schrubbern und Bürsten für starke und hartnäckige Verschmutzungen eingesetzt wird.

ROSSHAAR

Entweder von der weichen Mähne oder dem kräftigen Schweifhaar. Wird hauptsächlich in Stubenbesen verarbeitet. Ein reines Rosshaar kann wie menschliches Haar wachsen und gekämmt werden.

Heute sind vor allem Haushaltsbesen gefragt, die aus den Naturmaterialien Madagaskar- oder Kokosfasern hergestellt werden. Im Haushaltsbereich wird vielfach auf pflanzliche Materialien gesetzt, im Innenbereich aber auch auf Besen aus Rosshaar, die beim Wischen beispielsweise gute Dienste erweisen. «Das Topprodukt aber, das ich herstelle, ist die Abwaschbürste», hält Gazi fest. Das sind Rohlinge, die mit Fibre, Union, Rosshaar und Schweineborsten verarbeitet werden. Für die ganz Kleinen wird auch ein speziell schönes Produkt von Gazi hergestellt: Babybürsten mit verschiedenen Motiven.

Alle Produkte werden im Shop «yblig», ein weiteres Engagement der Stiftung Blindenheim Basel, verkauft. Der Shop am Spalenberg 2 hat zudem Arbeitsplätze, die von Korb- und Sesselflechter*innen und auch von Gazi genutzt werden. Gazi arbeitet meistens morgens in der Werkstatt in der St. Alban-Vorstadt, am Nachmittag zeigt er gerne interessierten Kund*innen sein Handwerk im Verkaufsladen. «Ich arbeite sehr gerne im «yblig» und gebe Auskunft über mein Kunsthandwerk. Ein direkter Austausch bedeutet mir viel», resümiert Gazi. Wer die Gelegenheit bereits hatte, Gazi beim Herstellungsprozess über die Schulter zu schauen und entsprechende Fragen zu stellen, weiss um die spannenden wie auch lustigen Gespräche, die sich dabei ergeben. Gazi ist vielseitig interessiert und sehr offen. Der «yblig» ist mit seinen Produkten, die in der Werkstatt der irides AG hergestellt werden, jedes Jahr an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz vertreten. Für die Herbstmesse wurde natürlich vorproduziert, um nicht plötzlich vor einem leeren Stand zu stehen. Rund 1'000 Bürsten hat Gazi vorproduziert. Ebenso hat er Tastaturbürsten, Kinderbürsten, Schrubber,



Quelle: klein-besen-buersten.de

Babybürsten und viele weitere Bürsten angefertigt. Begonnen damit hat er dieses Jahr etwas später als üblich, da das Rohmaterial nicht zum bestellten Zeitpunkt eintraf. Normalerweise beginnt er mit dem Auffüllen des Lagers bereits im Januar.

Ein nicht zu unterschätzender Beruf

Aktuell ist Gazi der einzige Bürstenbinder in der Werkstatt, auch zieht er alle Bürsten alleine ein. Bis heute arbeitet Gazi in einem Vollzeitpensum und hat rund 15 Millionen Löcher eingezogen. Zurzeit wird noch niemand angelernt, da es zunehmend schwieriger wird, Interessierte für diesen Beruf zu gewinnen. Es ist ein Beruf, der viel Fingerspitzengefühl voraussetzt und zuweilen auch anstrengend ist.

Selbst Gazi hat hin und wieder Abnutzungserscheinungen und Verhärtungen an den Fingern: «Ich spüre schon, wenn ich in einem Jahr rund eine halbe Million Löcher einziehe.» Während der Ausbildung kam es vor, dass er abends ziemlich erschöpft vom Polierbürsten-

einziehen nachhause kam. Zu jener Zeit waren die Rohlinge für die Poliermaschinen aus Metall und wogen 2,5 Kilo das Stück. Ein Rohling umfasste 500 Loch, da war also viel Muskelkraft gefragt. Dennoch hat Gazi im Büsteneinziehen seinen Traumberuf gefunden. Wenn die Gesundheit mitchmacht, möchte er diesen bis zur Pensionierung ausüben. Die meisten Bürsten werden heute maschinell gestanzt, weshalb der Beruf nicht sehr verbreitet ist. Dennoch sind Bürstenbinder*innen gesuchte Handwerker*innen, denn der Qualitätsunterschied von maschinell gefertigten zu handeingelegenen Bürsten und Besen ist gross. Handeingelegene Bürsten werden mit Deckel gefertigt, maschinell gestanzte

Bürsten nicht. So halten die handgefertigten Bürsten aus Naturmaterialien auch wesentlich länger, als wenn diese durch die Maschine eingestanzt oder geklebt werden. Das Sessel-, Stuhl- und Korbflechten hat Gazi zwar ebenfalls erlernt, aber das sei nicht so sein Ding, wie er sagt. Lieber ist er «Herr über seine Bürsten und Besen». Das Wissen um die neuesten Techniken in der Bürstenbinderei holt er sich bei Besuchen an Messen. Ebenso besucht er gerne Museen, am liebsten, wenn eine Ausstellung mit seinem Handwerk zu tun hat.

Gazi war Langstreckenläufer und geht es heute etwas ruhiger an

Doch es gibt auch eine Welt abseits des Bürstenbindens. Gazi war jahrelang leidenschaftlicher Langstreckenläufer. Er hat diverse Marathonläufe und 10'000-Meter-Läufe bestritten, beispielsweise in New York, London, Wien, Hamburg, München, Berlin und Frankfurt. Dabei ist Gazi immer alleine gelaufen, hat sich aber anhand einer Arm-

«Ich arbeite unheimlich gerne im Shop und gebe Auskunft über mein Kunsthandwerk»

binde mit drei Punkten ausgezeichnet, um klar ersichtlich auf seine Sehbeeinträchtigung aufmerksam zu machen. Dank seinem minimen Sehvermögen konnte er sich während den Wettkämpfen an anderen Läufer*innen gut orientieren. Bei schwierigen Übergängen wie hohe Strassenabsätze waren andere stets zur Stelle, wenn er Hilfe brauchte. Um einen Lauf vorzubereiten, hat er meist drei Monate vorher angefangen intensiv zu trainieren und ist jeden Tag circa zehn Kilometer gelaufen. Meist gleich um sechs Uhr morgens, bevor er zur Arbeit ging. Er hat sich auch im Reiten, Rudern, Rhönradturnen und Ringen versucht. Beim Ringerverein hatte er sich sieben Jahre engagiert, aber seine Leidenschaft



Gazi zeigt eine hand-eingezogene Bürste mit Deckel.

galt ganz klar dem Laufen. Heute geht er es ruhiger an und läuft nicht mehr. «Wandern und spazieren sind eine schöne Alternative, so bin ich weiterhin in der Natur unterwegs, was ich sehr mag», meint Gazi. Wenn er erklärt, was er mit seinen Augen sehen kann, sind dies vor allem kontrastreiche Farben und Umrisse. Gesichter kann er nicht erkennen. Ihm sind seine Hände viel wichtiger, meint er, da er anstelle seiner Augen vieles mit den Händen sieht.

Gazi schätzt eine ruhige Umgebung. Wird es ihm zu laut, lässt seine Konzentration nach und er verliert so den Fokus auf sein direktes Umfeld. Gazi bewegt sich ohne Langstock fort. Hilfsmittel benötigt er vor allem beim Fernsehen, wo er die Bedienung per Voice Over App steuert. Das bedeutet, er lässt sich die Bedienungsschritte mit der Sprachausgabe mitteilen. Sein Handy nutzt er hingegen nur in absoluten Notfällen. Im Allgemeinen legt er keinen grossen Wert auf die neuesten Technologien.

Gazi, nunmehr einer der letzten Bürstenbinder in Basel, lebt mit seiner Frau und den beiden Kindern, 15 und 17 Jahre, in Lörrach.

STELLEN

VIelfÄLTIGE ANGEbOTE FÜR MITARBEITENDE MIT IV-RENTE

Die irides AG betreibt ein Wohn- und Pflegeheim für blinde, seh- und höresehbehinderte sowie betagte Menschen. Zum Angebot gehören auch geschützte Arbeits- und Ausbildungsplätze. Wenn Sie eine Person kennen, die eine IV-Rente bezieht und motiviert ist, eine abwechslungsreiche Herausforderung anzunehmen, dürfen Sie gerne auf uns verweisen. Oder sind Sie selbst interessiert? Wir suchen zurzeit Arbeitskräfte für folgende Bereiche:

Facility Services: Gebäudeunterhalt, Lingerie und Reinigung

Gastronomie: Küche und Service

Pflege/Betreuung: Aktivierung, Betreuung und Pflege

ybligg Shop: Verkauf

Werkstatt: Korb- und Sesselflechtereie, Bürstenbinderei, Schreinerei und Logistik

Post und Logistik

Infos: Vanessa Meyer,
Leiterin Coaching und Arbeitsintegration
T 061 225 57 70 | v.meyer@irides.ch

BERATUNGSSTELLE

DIE ANGEbOTE DER SEHBEHINDERTENHILFE BASEL AG

Bei der Beratungsstelle der Sehbehindertenhilfe Basel AG werden blinde und sehbehinderte Menschen mit einem umfassenden Angebot an Beratung, Schulung und Hilfsmitteln unterstützt, damit sie die Einschränkungen im Alltag überwinden, ihr Leben selbstständig gestalten und gesellschaftlich sowie beruflich integriert bleiben.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

T 061 564 04 04
info@sehbehindertenhilfe.ch

125 JAHRE ENGAGIERT!

Wir erinnern uns: Auf Initiative einer Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Basel sowie aus Mitteln der Thurneysen-Le Grand-Stiftung wurde am 28. Januar 1898 an der Kohlenberggasse eine Blindenwerkstatt und ein Wohnheim eingerichtet. Das einstige Blindenheim wurde damals unter das Patronat der GGG gestellt und viele Jahre später in die selbstständige Stiftung Blindenheim Basel überführt. Seither hat die Stiftung Vieles getan, blinde, seh- und höresehbehinderte Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren und ihnen Unterstützung anzubieten.

2023 wird also ein Jubiläumsjahr für die Stiftung, denn sie feiert ihren 125. Geburtstag! Ein Jubiläumsjahr mit Blick zurück auf die bisher geleisteten Meilensteine, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Engagement beruhen.



Wir freuen uns!



KOHLBERGGASSE 20
CH-4051 BASEL
TELEFON +41 61 225 58 88

KOMMUNIKATION@BLINDENHEIMBASEL.CH
WWW.BLINDENHEIMBASEL.CH
SPENDENKONTO DER STIFTUNG
BLINDENHEIM BASEL:
IBAN: CH27 0077 0016 0514 1564 1
BASLER KANTONALBANK

Jetzt mit TWINT spenden!

 QR-Code mit der TWINT App scannen
 Betrag und Spende bestätigen

